

# Zur falschen Zeit, am falschen Ort

## Michael Lüders packender Thriller »Never Say Anything«

Wenn ein Journalist mehr ahnt, vielleicht auch über mehr Wissen verfügt als seine Auftraggeber, die Medien sich abzudrucken wagen, schreibt er einen Thriller. Die Fiktion erlaubt Ungesagtes auszusprechen. Solche Gedanken kommen dem Leser in den Sinn bei der Lektüre des Thrillers »Never Say Anything« – die drei Anfangsbuchstaben verweisen eindeutig auf einen amerikanischen Nachrichtendienst. Der Autor Michael Lüders ist bekannt dafür, dass er als Nahostkorrespondent genauestens recherchiert und meist auch ohne Rücksicht auf die öffentliche Meinung berichtet.

Sein jetzt erschienener, packender Roman handelt von einer Journalistin, die sich auf einer Dienstreise in Marok-



ko aufhält. Sie erlebt dort in einem kleinen Dorf einen Überfall, der mit den Waffen des 21. Jahrhunderts – den Drohnen – geführt wird. Sie wird Augenzeugin und Überlebende des Angriffs einer US-amerikanischen Sondereinheit, die fast das ganze Dorf auslöscht. Zurück in Deutschland will es der Journalistin nicht gelingen, die Wahrheit ans Licht zu bringen.

Sie gerät ins Visier der amerikanischen Geheimdienste und hat fortan keine ruhige Minute mehr. Mit den technischen Möglichkeiten über die die Geheimdienste heute verfügen, wird ihr Leben systematisch ruiniert. Damit aber nicht genug, als sie sich zu wehren beginnt, eskaliert das Geschehen und



sie wäre nicht die Erste, die das Unterfangen, sich mit diesen Organisationen anzulegen, mit dem Leben bezahlt. Doch sie findet Gleichgesinnte im Kampf gegen einen übermächtigen Gegner.

Für Verschwörungstheoretiker gießt dieser Thriller sicher Öl ins Feuer, für Leser die neben einer fesselnd erzählten Geschichte auch noch gesellschaftskritische und aufklärerische Lektüre suchen, bietet der Roman Spannung bis zur letzten Seite.

THOMAS MAHR

Michael Lüders, »Never Say Anything«, Thriller, C.H. Beck Verlag, München 2016, 367 S., € 14,95.